**Zeitschrift:** Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen

Pilgern und Heiligtum

**Herausgeber:** Benediktiner von Mariastein

**Band:** 52 (1975)

Heft: 4

Rubrik: Basilius W. Ullmann: Zwölf Gedichte

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Basilius W. Ullmann:

# Zwölf Gedichte

# **KREUZGANG**

geist
angeweht
vom betgesang
durchhaucht
kreuzgang
gestillt
ein grau
weiss gehülltes
allein.

# **VIGILIEN**

erheb dich mönch in die nacht der psalmen. nimm dein feurig lichtgebet weltendunkel zu erhellen im gotteshaus.

lass gierigen flammen gleich lieder erschallen. form den hauch deines atems in liebeslob. steh stark in langem gewand verzehr dich in gottes gnadenglut als opferkerze für die welt.

# **ERBARMEN**

erschallen die hallen vom ruf der mönche es saugen die mauern kyrie

aus den herzen durch die räume stösst der schrei in jede welt eleison.

# **DIAKON**

gesang
der stimme
schneidet christus —
worte
sanft
in das herz
lauschender
brüder.

kelch gefüllt mit gottesblut reicht der diener mündern durstig stummer brüder.

# **PRIESTERWEIHE**

im dienst
an den brüdern
das Brot
den becher
in händen
herrenleib brechen
sein blut vergiessen
über sie alle
hängen am
kran des kreuzes
als brüder
für brüder.

# **GEBET**

siehst du
gott
die stimmbänder spannen
sich dir entgegen mein
herz hängt daran
oder spiele ich
auf ihnen
xylophon
dessen
rundweiche klänge
im verkohlten rachen
der verzweiflung
verstummen.

#### **EUCHARISTIE**

lauf
mit hungrig
wundem
herzen
hin
zum brot
der
todesangst.

lass in dich fliessen heilend heisse ströme bundesblut.

spürst du an dir deiner Brüder einheit seinen leib.

#### ES LACHT DER MÖNCH

es lacht der mönch mundesoffen in sturmbewegtem tiefenschweigen verhalten leise stumm. er lächelt über alles jeden jede mit listig faltigschmalen augen. lauschen begreifen schau der hellen nacht zu den höhen weit geöffnet in ewig leisiglautem himmelslachen. es jubelt der mönch wortlos ohne noten den ganzen tag. der mönch ist lachen. auch im schlaf.

#### ES ARBEITET DER MÖNCH

es arbeitet der mönch mit lachen durch spielen im leiden. arbeit eines mannes mit schwielen an den händen.

ein mann
mit gott
um heiles spielend
gleich am ersten tage
starb
und dennoch
lacht und blutet.

#### ES SPIELT DER MÖNCH

es spielt der mönch mit psalmen. bälle wirft er von sich im gesang. die klänge — unsichtbare bahnen — auf denen verse fort zum bruder gleiten. der wiegt sie betend in den händen formt tränenfroh sein bitten noch hinzu rollt in lob und jubel über sanften boden wort um wort dem bruder wieder zu. der nimmt sie auf und schleudert plötzlich — wie kann er anders – die kugeln glühendrot durchsungen — sein herz sich selber vollgebet ins aufgebetete gewölbe ins blaue hin ins schwarze

es spielt der mönch mit psalmen braucht stündlich nächtlich neue bälle. die anderen ergriffst HERR DU nie müder schauer unsrer spiele.

#### ES LEIDET DER MÖNCH

es leidet der mönch
alles
in tränen
trocken.
versteht die welt
ganz
und
gar nicht.
ihr branden spült rauh
ohne worte und lärmen
durch mauern schweigen und stille
und trägt ihn fort
in all ihre weiten.

da blutet, schluchzt und liebt der mönch bei jedem andern. wird zermahlen fein gesiebt verstreut von IHM weiss geläutert über jede welt.

der staub
der mönch ist
bei jedem andern
nie zu sehen
in keiner stadt
auf keinem weg
er ist nicht mehr
er brennt
als freudenflamme
im leiden jesu — gottes.

#### **LERINS**

# Insel der Heiligen

ein meer sah ich bodensichtig von algenschlingen grün geschmückt dunkle täler sandge breiten vom wasser weissgewaschen wachstum zähfluss kristallenen glases ruhe des meeres im rhythmus leichtbrandender wellen erwachsen gleissenden wogen steine felder und pflanzen umlebt von mönchen seelensichtig cin jeder umspült vom klaren wasser salziger tränen der menschen die leben (glaubenlos trocken) weil herzen beten in einsamkeit zwischen wasser feld und stein im sturme seiner dreiheit tiefster einheit

# Ich war im Gefängnis, und ihr seid zu mir gekommen

Sie haben mich zum Jud gemacht Und taten mir viel Leides. Ich war kein Jud, ich war kein Christ, Nun bin ich, glaub ich, beides.

Bin selbst als nackte Kreatur Schuldlos allhier zur Stelle, Und dergestalt somit zu dritt Allein in meiner Zelle.

Ich kann nicht schreiben bei dem Lärm Im Hof und in den Gängen. Bald schrei auch ich: Zwei Stunden noch, Dann werden sie mich hängen.

Die Zeit ist kurz, die Angst ist lang, Um beide zu vertreiben, Nahm ich mir vor, an meine Frau Und meinen Sohn zu schreiben.

Was schreib ich bloss? Es ist nicht leicht, Die Worte wahr zu fügen. Denn fluchen mag ich nimmermehr, Und frömmeln hiesse lügen.

So schreib ich: «Gebt den Mut nicht auf, Und nun zu meinem Falle: Ich brauche keine Wäsche mehr. Gott segne euch und alle.»

Franz Fassbind



Hans Schilter: «Ich war im Gefängnis, und ihr seid zu mir gekommen»